

# **Weiterbildungskonzept**

zum

## **Facharzt für ORL**

inkl. Schwerpunkte

**Hals- und Gesichtschirurgie**

**Phoniatrie**

<b>1. Einleitung .....</b>	<b>2</b>
<b>2. Institution .....</b>	<b>3</b>
<b>2.1. Merkmale der Weiterbildungsstätte.....</b>	<b>3</b>
2.1.1. Universitätsspital Basel.....	3
2.1.2. Hals-, Nasen-, Ohren-Klinik des Universitätsspitals Basel .....	3
2.1.3. Infrastruktur.....	5
2.1.4. Leistungsstatistik .....	6
2.1.5. Lehre.....	6
2.1.6. Forschung.....	7
<b>2.2. Organigramm.....</b>	<b>7</b>
<b>2.3. Akademisch-ärztliches Team .....</b>	<b>7</b>
<b>2.4. Anerkennung als Weiterbildungsstätte.....</b>	<b>8</b>
<b>3. Weiterbildung.....</b>	<b>8</b>
<b>3.1. Weiterbildungsstellen .....</b>	<b>8</b>
<b>3.2. Anforderungen, Bewerbung, Entscheid, Anstellungsbedingungen, Anstellungsvertrag .....</b>	<b>8</b>
3.2.1. Anforderungen .....	8
3.2.2. Bewerbungen .....	8
3.2.3. Entscheid .....	9
3.2.4. Anstellungsbedingungen .....	9
3.2.5. Anstellungsvertrag .....	9
<b>3.3. Weiterbildungskonzept.....</b>	<b>9</b>
3.3.1. Weiterbildungsverantwortlicher.....	9
3.3.2. Einführung in die Arbeitsstätte .....	9
3.3.3. Betreuung durch Weiterbildungsverantwortliche .....	9
3.3.4. Weiterbildungsveranstaltungen .....	10
3.3.5. Lernunterstützende Massnahmen .....	10
3.3.6. Dokumentation .....	11
<b>4. Evaluation.....</b>	<b>11</b>

## 1. Einleitung

An der Hals-, Nasen-, Ohren-Klinik des Universitätsspitals Basel (HNO USB) werden primär Kandidaten/Kandidatinnen für den Facharzttitel ORL und die Schwerpunkte Hals- und Gesichtschirurgie sowie Phoniatrie/Pädaudiologie weitergebildet. Das Ziel der Weiterbildung in ORL ist es, das für eine spezialärztliche Patientenbetreuung in der Praxis notwendige Wissen und Können zu vermitteln und dabei das autonome, selbstverantwortliche und patientenbezogenen Denken zu fördern. Grundlage der Weiterbildung sind die einschlägigen Reglemente der FMH (Weiterbildungsordnung der FMH vom 21. Juni 2000, letzte Revision 6. Sept. 2007. Quellen siehe Anhang 5.3).

Daneben werden auch Kandidaten/Kandidatinnen aus allgemeinmedizinischen Fächern wie Allgemeinmedizin, innere Medizin oder Pädiatrie und in Ausnahmefällen auch aus andern Fachrichtungen weitergebildet. Dabei ist das Ziel, das Fachwissen und –können in der ORL in dem Rahmen zu vermitteln, wie er in der Allgemeinpraxis angewandt werden kann.

## **2. Institution**

### **2.1. Merkmale der Weiterbildungsstätte**

#### **2.1.1. Universitätsspital Basel**

Das Universitätsspital Basel (USB) ist das Zentrumsspital der Nordwestschweiz und eines der fünf universitären Klinikzentren der Schweiz. Das Angebot in Diagnose und Therapie ist dementsprechend umfassend, es sind alle medizinischen Spezialfächer vertreten.

Durchschnittlich betreibt das USB 700 Betten, behandelt stationäre jährlich ungefähr 27'000 Patienten und beschäftigt ca. 4'500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, welche ungefähr 3'500 Stellen beanspruchen.

Das USB versteht sich als universitäres Zentrum mit den entsprechenden Leistungen in Lehre und Forschung. Das Dekanat der Medizinischen Fakultät ist an der Leitung des USB beteiligt und koordiniert ein umfassendes Lehrangebot am USB, das unter anderem auch das einzige Pflegestudium der Schweiz einschliesst. Es besteht zudem eine enge Zusammenarbeit mit dem Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB) sowie mit Spitälern der Region (Kantonsspital Liestal, Bruderholz, Kantonsspital Aarau, Kreisspital Lörrach).

#### **2.1.2. Hals-, Nasen-, Ohren-Klinik des Universitätsspitals Basel**

Zusammen mit der Augenklinik, der Dermatologischen Klinik und der Frauenklinik ist die HNO-Klinik im Bereich Spezialkliniken eingeordnet, einem der fünf organisatorischen Bereiche des USB. Sie ist eine Universitätsklinik mit dem typischen Auftrag zur Aus- und Weiterbildung sowie zur spezialisierten Dienstleistung. Das Spektrum der Patientenbetreuung richtet sich einerseits nach den Bedürfnissen der Aus- und Weiterbildung, andererseits nach den speziellen Zentrumsleistungen mit hoher Spezialisierung. Als Universitätsklinik besteht die Verpflichtung zur Lehre (Unterricht und Prüfung von Studenten), zur Forschung und zur Weiterentwicklung des Faches mit laufender Einführung und Evaluation von neuen Methoden der Behandlung.

### 2.1.2.1. Spektrum der Dienstleistung

Das Dienstleistungsspektrum der Klinik beinhaltet:

- **Poliklinik:** Betreuung des gesamten ambulanten Spektrums der HNO-Heilkunde. Es besteht eine Sprechstunde auf Anmeldung und es werden Konsilien für andere Klinik erbracht. Integriert ist auch die Betreuung von Kindern.
- **Otologie und Laterobasischirurgie:** Abklärung und operative Therapie von Hörstörungen, Ohrerkrankungen und Tumoren an der lateralen Schädelbasis, teilweise in enger Zusammenarbeit mit der Neurochirurgischen Klinik.
- **Abklärung und Behandlung von gut- und bösartigen Tumoren:** im Rahmen des Kopf-Hals-Tumor-Zentrums besteht eine enge und institutionalisierte Zusammenarbeit mit den Kliniken für Radiotherapie, Medizinische Onkologie, Kieferchirurgie, Plastische Chirurgie, Zahnklinik und Psychosomatik.
- **Rhinologie und Olfaktologie:** Abklärung sowie konservative und chirurgische Therapie von Erkrankungen der Nase und Nasennebenhöhlen unter Einschluss der rhino-allergischen und speziellen olfaktologischen Untersuchungsmethoden sowie der plastische Nasenchirurgie.
- **Phoniatrie:** Diagnostik und Therapie von Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen bei Kindern und Erwachsenen.
- **Neurootologie:** Voll ausgerüstete Neurootologische Abteilung zur Abklärung sämtlicher Störungen des vestibulären Systems und des Gleichgewichts.
- **Audiologie:** Voll ausgerüstete Audiologische Abteilung zur Abklärung sämtlicher Hörstörungen bei Kindern und Erwachsenen.
- **CI-Zentrum:** Beratung, Betreuung und Kontrolle von ertaubten und gehörlosen Kinder und Erwachsenen vor und nach Cochlear Implantation (CI).

### 2.1.2.2. Spezialsprechstunden und Kolloquien

Die Klinik bietet folgende Spezialsprechstunden und regelmässige, interdisziplinäre Kolloquien an:

- Rhino-allergische Sprechstunde in Zusammenarbeit mit der Allergologischen Abteilung der Dermatologischen Klinik
- Kindersprechstunde im Rahmen der Poliklinik
- Lippen-Kiefer-Gaumenspalten-Sprechstunde in Zusammenarbeit mit der Wiederherstellenden Chirurgie, Kieferorthopädie und Logopädie
- Phoniatrie Sprechstunde, z.T. interdisziplinär mit Neurologie
- Neurootologische interdisziplinäre Sprechstunde zusammen mit der Neurologie
- Tinnitus-Sprechstunde in Zusammenarbeit mit der Psychosomatischen Klinik.
- Tumornachsorge
- Vestibularis Neurinom Sprechstunde in Zusammenarbeit mit Neurochirurgischer Klinik
  
- Röntgenkolloquium
- Schädelbasiskolloquium
- Tumorkolloquium des Kopf-Hals-Tumorzentrums
- Neurootologisch-audiologische Besprechung

### 2.1.2.3. Bettenstation (Stationäre Versorgung)

Die Stationäre Abteilung verfügt über ein Angebot von 19 Betten, die in zwei Stationseinheiten organisiert sind. Allgemeine und private Patienten werden auf den gleichen Stationen betreut. Die stationäre Abteilung verfügt über zwei Untersuchungs- und Behandlungsräume sowie ein gemeinsames, grosszügiges Assistenzarztbüro.

Die Operationen werden im Operationstrakt Ost durchgeführt, in dem der HNO-Klinik durchschnittlich ein Operationssaal pro Tag zur Verfügung steht.

### 2.1.2.4. Notfallversorgung

Die Klinik betreut während 24 Stunden und 365 Tagen die Notfall-Versorgung im Bereiche HNO. Notfälle werden während der üblichen Arbeitszeiten auf der HNO-Poliklinik betreut, während den anderen Zeiten auf der interdisziplinären Notfallstation. Stationäre Aufnahmen erfolgen direkt auf die HNO-Bettenstation.

## 2.1.3. Infrastruktur

Die Klinik verfügt über zwei ambulant tätige Standorte und die Bettenstation. Im Klinikum 2 des USB (Petersgraben 4) sind an einem Standort die Phoniatrie, die Poliklinik, die Neurootologie, die Klinikleitung, die Mehrzahl der Arztbüros und das Sekretariat untergebracht.

Der Standort Hebelstrasse 10 umfasst z.Z. die Audiologie, das CI-Zentrum, die Olfaktologie und Forschungseinrichtungen.

Die Abteilungen verfügen über folgende Infrastruktur:

Poliklinik:

- 1 Eingriffsraum für ambulante Patienten
- 8 Untersuchungseinheiten mit Untersuchungsmikroskop
- 2 Plätze zur Untersuchung und Behandlung von Patienten im Bett (Konsilien)
- 1 Ultraschall-Untersuchungsplatz
- 1 Rhinomanometrie
- 1 Audiometrierraum mit Schallschutzkabine, Audiometer, Impedanzaudiometer und OAE-Messungen

Neurootologie:

- Arztbüro mit ärztlichem Untersuchungsraum
- Vestibularis-Untersuchungslabor mit Drehstuhl, Pendelstuhl, Vollfeld-Optokinetik, Video-Okulographie, Elektronystagmographie

Übriger Standort Klinikum 2:

- Besprechungsraum
- Multifunktionelles Kurslokal
- 7 Arztbüros
- Schläfenbein-Labor
- Lehrmittel-Raum mit Bilderfassungssystem

Phoniatrie:

- 1 Untersuchungsraum und Stimmlabor
- 1 Arztbüro

Audiologie und CI-Zentrum:

- 1 Untersuchungsraum mit Arztbüro
- Besprechungsraum

- 7 Schallschutzräume
- Computerisiertes, zentrales Audiometriesystem
- Anpassmöglichkeiten von 3 verschiedenen CI-Systeme

Olfaktologie:

- 1 Untersuchungsraum mit Büro

Übriger Standort Hebelstrasse 10:

- Besprechungsraum
- Therapieräume für CI-Zentrum
- 2 Räume für audiometrische Zusatzuntersuchungen
- Administrationsräume
- Forschungsräume und Büros
- Dynamische Plattform zur Untersuchung der Gleichgewichtsfunktion

Operationssaal:

- Navigationssystem
- Operationsmikroskope
- Laser: CO<sub>2</sub>, Argon, Neodyn-YAG
- Endoskopie-Systeme
- Neuromonitoring-Systeme

ZLF

- Innenohrforschungslabor

Alle Arbeitsplätze, insbesondere die Arbeitsplätze der Weiterzubildenden, sind mit Personal-Computern ausgerüstet, welche am Netzwerk des USB angeschlossen sind und Zugang zum Internet und zur Universitätsbibliothek mit Online-Zeitschriften sowie zum USB- und Klinik-Informationssystem haben.

#### **2.1.4. Leistungsstatistik**

Die Leistungsstatistik der Klinik ist im Jahresbericht des UBS enthalten (siehe Anhang 5.4).

#### **2.1.5. Lehre**

Die Lehre ist ein integraler und wichtiger Bestandteil der Klinik. Ein Assistenzarzt ist als Vorlesungsassistent mitverantwortlich für gute Lehrveranstaltungen. Die Lehre wird mit den HNO-Kliniken Aarau, Liestal und Olten im Rahmen eines akademischen Zusammenschlusses (ORL-BAL) koordiniert. Das Ziel der Lehre ist es, in der zur Verfügung stehenden Zeit einen möglichst relevanten, motivierenden sowie patienten- und praxisbezogenen Einblick in die HNO-Heilkunde zu geben. Inhaltlich basiert die Lehre auf einem festgelegten Lehrbuch (Rudolf Probst, Gerhard Grevers, Heinrich Iro: Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, 2. korrigierte und aktualisierte Auflage, Thieme Verlag 2004).

Die Klinik stellt 2 – 3 Arbeitsplätze für Studenten im Wahlstudienjahre (Unterassistenten) zur Verfügung. Davon ist eine Stelle reserviert für (meist ausländische) Studenten, die ein längeres (meist 4-monatiges) Praktikum in HNO absolvieren. Diese Unterassistenten werden von Assistenzärzten und Oberärzten eingeführt und betreut.

Folgende Lehr-Veranstaltungen werden regelmässig durchgeführt:

- Einführungs-Vorlesungen innerhalb des 1-3 Bachelorjahres
- HNO- Untersuchungskurs im 3. Bachelor Jahr

- Weitere Vorlesungen in Themenblöcken des 1. und 2. Masterstudienjahr, speziell HNO Unterrichtswoche im 2. Masterjahr mit HNO Vorlesungen, interaktiven Kursen, Arzt-Patientenunterricht, Fallvorstellungen
- Betreuung von Master und Dissertationsarbeiten

Infrastruktur:

- Raum für Studenten-Untersuchungskurs mit multifunktionaler Nutzung für die Lehre
- Arbeitsplätze für Dissertanden in den Forschungsräumen

### 2.1.6. Forschung

Das Schwergewicht der Forschung liegt auf professionell betriebenen Projekten, die über Drittmittel finanziert werden. Die Mitarbeit an solchen Projekten beruht auf einer diesbezüglichen Anstellung, in der Regel als Voll- oder Teilzeitmitarbeiter. Auch Dissertanden werden in diesem Rahmen beschäftigt.

Daneben werden bedarfsorientiert Forschungsprojekte und regelmässige klinische Erhebungen durchgeführt, die hauptsächlich der klinischen Qualitätskontrolle und Weiterentwicklung von klinischen Methoden dienen. Solche Projekte werden oft als Nebenbeschäftigung von interessierten Personen und Dissertanden durchgeführt. Die Klinik beteiligt sich auch regelmässig an multizentrischen klinischen Studien, wie beispielsweise bei der Tumorbehandlung oder Prionen-Erfassung. Auch in der Forschung findet eine Koordination mit den HNO-Kliniken Aarau, Liestal und Olten im Rahmen des akademischen Zusammenschlusses (ORL-BAL) statt.

Thematische Schwerpunkte der Forschung sind:

- Innenohr und Audiologie
- Vestibuläre und Gleichgewichtsfunktion
- Olfaktologie
- Tumorprogression und Behandlung

## 2.2. Organigramm

Das Organigramm der Klinik ist in Anhang 1 dargestellt.

## 2.3. Akademisch-ärztliches Team

Die Klinik für HNO verfügt über folgendes ärztlich-akademisches Team

Prof. Dr. Daniel Bodmer	Chefarzt und Leiter Otologie/Schädelbasischirurgie
Dr. Ruth Köppl	Leitende Ärztin (Chefärztin Stv. a.i.) und Leiterin Rhinologie
Prof. Dr. Antje Welge-Lüssen	Leitende Ärztin Poliklinik
Prof. Dr. John Allum	Bioingenieur, Leiter Audiologie und Otoneurologie
Prof. Dr. NN	Vakant, Leiter Hals- und Gesichtschirurgie
Dr. Claudio Storck	OA, Leiter Phoniatrie
PD Dr. S. Brockmeier	OÄ, ärztliche Leitung Pädaudiologie
Dr. Yael Gilgen-Anner	OÄ, Leiterin Kinder-ORL
Dr. T. Breuer	OA, St.v. Leiter Hals- und Gesichtschirurgie
	1 weitere klinische OA-Stelle
Dr. Sibylle Bertoli	Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Dipl. Phys. ETH Flurin Honegger	Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Informatiker

## 2.4. Anerkennung als Weiterbildungsstätte

Facharzt Oto-Rhino-Laryngologie	Kategorie A (3 Jahre)
Schwerpunkt Hals- und Gesichtschirurgie	Kategorie A (2 Jahre)
Schwerpunkt Phoniatrie und Pädaudiologie	volle Anerkennung (2 Jahre)

## 3. Weiterbildung

Die HNO-Klinik des Universitätsspitals Basel führt ihre Weiterbildung im Rahmen der ORL-BAL durch. Die ORL-BAL ist ein akademischer Zusammenschluss der HNO-Kliniken Basel, Aarau, Liestal und Olten, der in der Weiterbildung eng zusammen arbeitet. Sie tritt als gemeinsame Weiterbildungsstätte für die Facharztausbildung in „Otorhinolaryngologie“ und für die Schwerpunkte „Kopf- und Halschirurgie“ sowie „Phoniatrie“ auf. Die Weiterbildungscurricula werden im Sinne der Weiterbildungsordnung der FMH geplant und festgelegt. Angestrebt wird eine umfassende Weiterbildung, die nationalen und internationalen Anforderungen entspricht.

### 3.1. Weiterbildungsstellen

Insgesamt hat die Klinik 9 Assistentenstellen.

Davon sind mindesten 6 besetzt mit Assistenten in Ausbildung zum ORL-Facharzt oder einen Schwerpunkt (Hals- und Gesichtschirurgie oder Phoniatrie und Pädaudiologie). Maximal 3 Stellen stehen für Anwärter auf den Facharzt in Allgemeiner Medizin (oder einem andern Fach) zur Verfügung (Anstellung für mindestens 6 Monate, in der Regel für 1 Jahr)

### 3.2. Anforderungen, Bewerbung, Entscheid, Anstellungsbedingungen, Anstellungsvertrag

#### 3.2.1. Anforderungen

##### 3.2.1.1. Facharzt ORL

Die Auswahl der Fach-Assistenzärzte erfolgt in der Regel im Rahmen der ORL-BAL. Die Kandidaten werden gemeinsam evaluiert. Falls ihnen eine Stelle angeboten wird, erfolgt die komplette Ausbildung im Wechsel an den 4 Kliniken. In der Regel müssen folgende Bedingungen erfüllt sein:

- Mindestens 1 Jahr Assistenzarzt in einer chirurgischen Abteilung
- Gute chirurgische Grundkenntnisse
- Bereitschaft zur akademischen Mitarbeit
- Abgeschlossene Dissertation

##### 3.2.1.2. Facharzt für Schwerpunktsausbildung

Der Facharzt ORL muss erfolgreich abgeschlossen sein.

##### 3.2.1.3. Facharzt Allgemein-Medizin oder andere Fachrichtung

Die Auswahl der allgemeinmedizinischen Assistenzärzte erfolgt nur auf Klinikenebene, nicht im Rahmen der ORL-BAL. Eine allgemeinmedizinische und insbesondere chirurgische Vorbildung ist erwünscht.

#### 3.2.2. Bewerbungen

Bewerbungen sind schriftlich unter Beilage aller FMH-Evaluationsbögen der bisherigen Stellen, der Noten des Staatsexamens, eines Passfotos und der zusätzlich üblichen Unterlagen an den Chefarzt zu richten. Bewerbungen über Email werden nicht bearbeitet.

### **3.2.3. Entscheid**

Bewerber, die zu einem Bewerbungsgespräch im Rahmen der ORL-BL eingeladen werden, erhalten in der Regel zeitnah Bescheid, ob ihnen eine Stelle zugesichert werden kann (bei ev. noch nicht genau festgelegtem Zeitpunkt) oder nicht.

### **3.2.4. Anstellungsbedingungen**

Die Anstellungsbedingungen sind diejenigen des Universitätsspitals Basel, resp. der Bedingungen für Assistenzärzte de Kanton Basel Stadt.

### **3.2.5. Anstellungsvertrag**

Der Anstellungsvertrag wird vom Personaldienst des Bereichs Spezialkliniken des Universitätsspitals auf Antrag des Chefarztes ausgestellt. Er ist in der Regel auf ein Jahr ausgestellt.

## **3.3. Weiterbildungskonzept**

### **3.3.1. Weiterbildungsverantwortlicher**

Der Weiterbildungsverantwortliche der Klinik ist der Chefarzt. Er schliesst die Zielvereinbarungen mit den Weiterzubildenden ab, koordiniert die obligatorische interne und externe Weiterbildung, und bewilligt respektive bestimmt die Teilnahme an externe Kursen und Weiterbildungen. Er beaufsichtigt und überwacht die Weiterbildung durch die Klinikangehörigen, insbesondere durch die Oberärzte sowie den Fortschritt der Assistenzärzte.

Ihm obliegen auch die Evaluation und die Entscheidung über den weiteren Verlauf der Weiterbildung.

### **3.3.2. Einführung in die Arbeitsstätte**

Am ersten Tag absolvieren die Assistenzärzte eine allgemeine Einführung des Bereichs Spezialkliniken. Es erfolgt anschliessend eine systematisch organisierte Einführung in die fachlichen Aufgaben und administrativen Belange der Klinik mittels Checkliste. Die Arbeits- und Dienstbelastung wird der Einführphase progressiv angepasst, nach Massgabe der Vorbildung. Die fachliche Einführung erfolgt hauptsächlich durch die Oberärzte mit Hilfe der erfahrenen Assistenzärzte. Eine Evaluation der Einführphase wird durch den Chefarzt vorgenommen. Die Aufgaben, die Organisation der Arbeit und der Dienst sind in einer eigenen Assistenten-Ordnung festgehalten.

### **3.3.3. Betreuung durch Weiterbildungsverantwortliche**

Die Oberärzte betreuen die Assistenzärzte auf der Station, in der Poliklinik und im Dienst. Sie haben dabei die Funktionen von fachlich Vorgesetzten und sind gleichzeitig für die adäquate Vermittlung von Weiterbildung am Patienten verantwortlich. Die Oberärzte haben Ressort-Verantwortungen.

Der Vorsteher und sein Stellvertreter überwachen die Weiterbildung insgesamt und instruieren die Assistenzärzte in ihren Fachgebieten (Operationen und Diagnostik). Sie haben zudem die Funktion eines Mentors.

### 3.3.4. Weiterbildungsveranstaltungen

#### 3.3.4.1. Interne Weiterbildungsveranstaltungen

Als Klinik-interne Weiterbildungsveranstaltungen gelten:

<b>Art der Weiterbildung</b>	<b>Häufigkeit</b>
Besprechung stationärer Eintritte	täglich
Besprechung Notfälle	täglich
Chefarztvisite	1 x pro Woche
Assistenten-Weiterbildung	1 x pro Woche
Röntgenkolloquium	1 x pro Woche
Schädelbasis-Kolloquium	1 x pro Woche
Tumorkolloquium	1 x pro Woche
Rhino-allergologisches Kolloquium	1 x pro Monat
CIRS-Besprechungen	n. Bedarf
ORL-BAL Fortbildungen	1 x pro Monat
Research Group	1 x pro Woche

In den Semesterferien gilt ein reduziertes Weiter- und Fortbildungsprogramm.

Daneben bietet das Universitätsspital regelmässig eine breite Palette von Weiter- und Fortbildungen im ganzen Bereich der Medizin, deren selektiven aber regelmässigen Besuch empfohlen wird. Auch die Universität bietet ein reiches Fortbildungsprogramm an, das themenbezogen zu empfehlen ist.

Es steht zudem ein Schläfenbeinlabor zur Verfügung sowie die Möglichkeit, in der Pathologie endoskopische Operationen an Leichen zu üben.

#### 3.3.4.2. Externe Weiterbildungsveranstaltungen

Als externe Weiterbildungsveranstaltungen gelten insbesondere:

- Fortbildungsveranstaltungen der Schweizerischen Gesellschaft für ORL, Hals- und Gesichtschirurgie
- Expertenurse in Audiologie und Phoniatrie
- Weiterbildungsveranstaltungen der Schweizerischen Gesellschaft für ORL, Hals- und Gesichtschirurgie
- Workshops an anderen ORL-Kliniken
- Methodenurse (z.B. Ultraschall)
- Operationsurse
- Kongresse im In- und Ausland

Im Rahmen der Weiterbildung wird den Assistenzärzten Gelegenheit geboten, an diesen Veranstaltungen teilzunehmen. Die Kosten werden nach Rücksprache mit dem Chefarzt über einen speziellen Ausbildungspool vergütet.

### 3.3.5. Lernunterstützende Massnahmen

Den Assistenzärzten stehen folgende Lehrmittel zur Verfügung:

- Internetzugang
- Medizinische Universitätsbibliothek
- Bibliothek HNO
- E-Learning
- Fachzeitschriften

Zum Zweck der Qualitätssicherung ist die Klinik einem CIRS (Critical Incident Reporting System) angeschlossen.

Die Assistenzärzte nehmen entsprechend ihres Ausbildungsstandes am Gruppenunterricht teil und sind innerhalb ihrer Ausbildung als Rotationsaufgabe „Vorlesungsassistent“ in die Lehre eingebunden.

### 3.3.6. Dokumentation

Die Weiterzubildenden führen ein eigenes standardisiertes **Logbuch**. Darin werden eingetragen:

- Zielvereinbarungen
- Qualifikationszeugnisse der FMH (Evaluationsprotokoll, weitere Zeugnisse)
- Mitarbeiter- bzw. Evaluationsgespräche (halb- resp. jährlich)
- Weiter- und Fortbildungsveranstaltungen (Mitwirkung, nähere Beschreibung der eigenen Beiträge, Testate, Bestätigungen, Zertifikate)
- Operationen
- Spezialsprechstunden (Beschreibung, Datum der Veranstaltung etc.)
- Audiologie/Neurootologie: selbst durchgeführte audiometrische Untersuchungen und Vestibularisuntersuchungen
- Hörgeräteexpertisen
- Gutachten
- Wissenschaftliche Vorträge und Veröffentlichungen

## 4. Evaluation

Jeder WB-Kandidat wird im jährlich oder bei Bedarf nach den Kriterien Fachkompetenz (inkl. Diagnostikmethoden und Operationskatalog), Selbstkompetenz und Sozialkompetenz qualifiziert. Das Mitarbeitergespräch hat das Ziel, Stärken und Schwächen des Kandidaten zu besprechen, die erreichten Fortschritte zu überprüfen und die Ziele für den nächsten Weiterbildungsabschnitt festzulegen.

Die Weiterbildungskandidaten sind gehalten, 8 mal pro Jahr ein Mini-CEX durchzuführen.

Das Mitarbeitergespräch wird vom Chefarzt zusammen mit einem an der Weiterbildung direkt beteiligten Oberarzt nach vorangehender Information bei den Kader- und Oberärzten geführt. Der Weiterbildungskandidat stellt seine Selbstbeurteilung vor. Über die Mitarbeiterbeurteilung und die Selbstbeurteilung wird ein Protokoll geführt. Sofern die Leistungsanforderungen mehrmals nicht erfüllt sind, erfolgt eine Aufhebung des Weiterbildungsverhältnisses.

Grundlage für die Mitarbeiterbeurteilung ist das persönliche Logbuch der Assistenten.